



Den Schrei der Erde und den Schrei der Armen hören! - Die enge Verbindung zwischen den Armen und der Anfälligkeit des Planeten

„Laudato si“ ist keine reine Umweltenzyklika. Es geht um globale Gerechtigkeit. Papst Franziskus sieht einen engen Zusammenhang zwischen der zerstörerischen Brutalität, mit der die Menschheit mit der Natur umgeht, und der Gewalttätigkeit der Menschen und der Völker untereinander. Die ökologische und die soziale Krise haben gemeinsame Ursachen, die auch gemeinsam angegangen werden müssen.

☀ **Die menschliche Umwelt und die natürliche Umwelt verschlechtern sich gemeinsam**, und wir werden die Umweltzerstörung nicht sachgemäß angehen können, wenn wir nicht auf Ursachen achten, die mit dem Niedergang auf menschlicher und sozialer Ebene zusammenhängen. Tatsächlich schädigen der Verfall der Umwelt und der der Gesellschaft in besonderer Weise die Schwächsten des Planeten. (48) Wir kommen jedoch heute nicht umhin anzuerkennen, dass ein wirklich ökologischer Ansatz sich immer in einen sozialen Ansatz verwandelt, der die Gerechtigkeit in die Umweltdiskussionen aufnehmen muss, um **die Klage der Armen ebenso zu hören wie die Klage der Erde**. (Laudoti Si 49)

☀ Diese Situationen rufen das **Stöhnen der Schwester Erde** hervor, die sich dem **Stöhnen der Verlassenen der Welt** anschließt, mit einer Klage, die von uns einen Kurswechsel verlangt. Niemals haben wir unser gemeinsames Haus so schlecht behandelt und verletzt wie in den letzten beiden Jahrhunderten. Doch wir sind berufen, die Werkzeuge Gottes des Vaters zu sein, damit unser Planet das sei, was Er sich erträumte, als Er ihn erschuf, und seinem Plan des Friedens, der Schönheit und der Fülle entspreche. Das Problem ist, dass wir noch nicht über die Kultur verfügen, die es braucht, um dieser Krise entgegenzutreten. (53)



☀ Es gibt nicht zwei Krisen nebeneinander, eine der Umwelt und eine der Gesellschaft, sondern eine **einzig und komplexe sozio-ökologische Krise**. Die Wege zur Lösung erfordern einen ganzheitlichen Zugang, um die Armut zu bekämpfen, den Ausgeschlossenen ihre Würde zurückzugeben und sich zugleich um die Natur zu kümmern. (139) Die Gewalt des von der Sünde verletzten menschlichen Herzens wird auch in den Krankheitssymptomen deutlich, die wir im Boden, im Wasser, in der Luft und in den Lebewesen bemerken. Darum befindet sich unter den am meisten verwaahlsten und misshandelten Armen diese **unsere unterdrückte und verwüstete Erde, die „seufzt und in Geburtswehen liegt“** (Röm 8,22). (2)



☀ Es ist wahr, dass die **Gleichgültigkeit oder die Grausamkeit** gegenüber den anderen Geschöpfen dieser Welt sich letztlich immer irgendwie auf die Weise übertragen, wie wir die anderen Menschen behandeln... Jegliche Grausamkeit gegenüber irgendeinem Geschöpf widerspricht der Würde des Menschen. (92)

Unsere Vorfahren wussten, dass man nur seine persönliche Würde wahren kann, wenn man genug zum Leben hat. Darum sorgten die Menschen füreinander. Denn was nützt es, als einziger im Dorf einen vollen Bauch zu haben. Chenjerai Hove